

Musikalische Lausbubenstreiche

Zwinglikirche Vergnügliches, Boshaftes und Witziges mit Max und Moritz & Co

Das Konzert über die sieben Streiche von Max und Moritz war eine gelungene Darbietung. Die Bubengeschichte von Wilhelm Busch wurde anlässlich seines 100. Todestages musikalisch umgesetzt.

PETRA GUGLER



Max und Moritz: Zum 100. Todestag von Wilhelm Busch sang das Vokalensemble Vocembalo unter der Leitung von Barbara Vigfusson in der Zwinglikirche. Am Flügel begleitet Johannes Vigfusson. HANSPETER BÄRTSCHI

Jedes Kind kennt sie: Max und Moritz, die ultimative Matrix aller Lausbuben des modernen Comic-Genres. Über ihre sadistische Lust zur Alltagsquälerei schrieb ihr Schöpfer, Wilhelm Busch: «Die anstatt durch weise Lehren, sich zum Guten zu bekehren, oftmals noch darüber lachten und sich heimlich lustig machten. Ja, zur Übeltätigkeit, Ja, dazu ist man bereit! Menschen necken, Tiere quälen! Äpfel, Birnen, Zwetschgen stehlen. Das ist freilich angenehmer. Und dazu auch viel bequemer, als in Kirche oder Schule, fest zu sitzen auf dem Stuhle.» Für diese Reime landete Buschs wohl bekannteste Bildergeschichte auf dem Index jugendgefährdender Literatur bis vor nicht allzu langer Zeit.

Keine Figur entgeht Demütigungen

Sogleich darauf hinweisend begrüßte Eric Nünlist die Gäste in der Zwinglikirche mit dem Schalk im Nacken. Er freute sich, dass doch einige verständige Damen und Herren sich davon nicht abhalten liessen und seiner Einladung folgten. Immerhin wird in dieser Kindergeschichte immer irgendwo – selig unbefangene, vopsychoanalytische Zeit! – dem Kater der Schwanz angezündet, dem Hund der Schwanz abgequetscht, ausgeschlagene Zähne liegen herum und kaum eine Figur entgeht ausgesuchten Demütigungen.

Anspruchsvolles Hörerlebnis

Das Werk des populärsten Humoristen der Deutschen ist komisch und schmerzhaft. Anlässlich seines 100. Todestages nahm Eric Nünlist die Vorlage als musikalische Herausforderung an und transformierte Buschs Lesevergnügen «Hans Huckebein der Unglücksrabe» in ein anspruchsvolles Hörerlebnis auf dem Cembalo um. Christoph Koblet war für die Musik von «Max und Moritz» verantwortlich. Das Behagen an der Quälerei wurde schrecklich einfühlsam vertont. Das Vokal-Ensemble Vocembalo aus Baden unter der Leitung von Barbara Vigfusson führte die Geschichte von Max und Moritz auf. Sie wurde teils gesungen und begleitet von Klavier (Johannes Vigfusson) und Perkussion (Claudia Beck), teils gelesen von der Schauspielerin Marion Mühlebach. Wilhelm Busch (1832 bis 1908) gehört zu den unbezweifelbaren Genies der deutschen Literatur und Kunst des 19. Jahrhunderts. Ihm wurde diese Aufführung, als sehr ambitioniertes Projekt, gerecht.